

# Transregionale Mobilität von Auszubildenden am Beispiel Lothringen/Saarland



## **INSTITUTIONELLE RAHMENBEDINGUNGEN, SOZIALE KONTEXTE UND INTERKULTURELLE HERAUSFORDERUNGEN**

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink  
Dr. Thomas Schmidgall  
FR 4.2 Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle  
Kommunikation

Datum: 23.06.2014

# Agenda



- I. Frage- und Problemstellungen**
- II. Wissenschaftliche Vorarbeiten des Lehrstuhls**
- III. Institutionelle Rahmenbedingungen**
- IV. Sozialer Kontext**
- V. Interkulturelle Herausforderungen**
- VI. Methodisches Vorgehen**
- VII. Erwartete Ergebnisse**

# I. Frage- und Problemstellungen

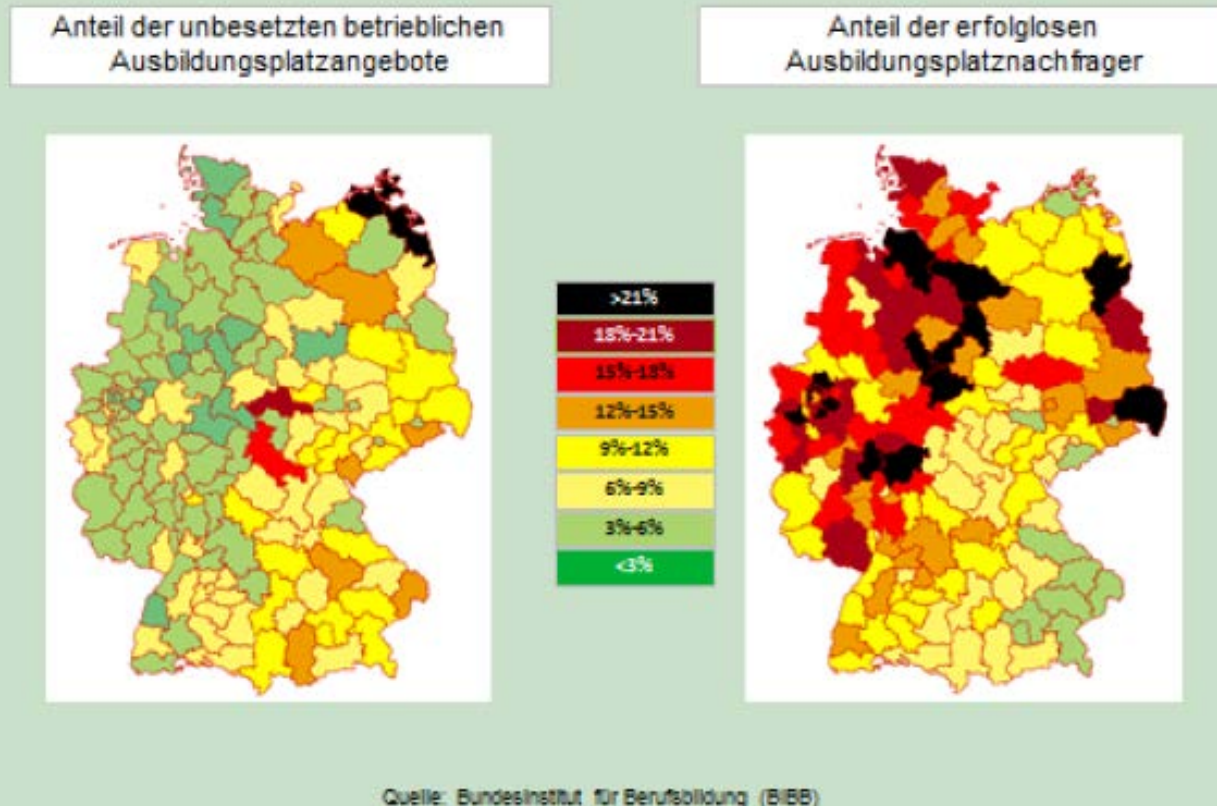


- Zusammenwachsen Europas und der Grenzregion im politischen Bereich bei gleichzeitigen strukturellen und wirtschaftlichen Asymmetrien
- Ungleiche Verteilung der Jugendarbeitslosigkeit in der EU und der Großregion
  - a) **12,5 %** im Saarland (Interreg. Arbeitsmarktbeobachtungstelle/EUROSTAT, Stand: 2013)
  - b) **24,7%** im Lothringen (Interreg. Arbeitsmarktbeobachtungstelle/EUROSTAT, Stand: 2013)
- Saarland: ca. **22 000** Auszubildende (Statistisches Amt Saarland, Stand 2008) (bei 980.000 Einw.)  
Lothringen: ca. **29.000** Schüler im *Second cycle professionnel* (INSEE, Stand 2008) (bei 2,3 Millionen Einwohnern)
- Aktuell: Bedarf an gut ausgebildeten ausländischen Fachkräften in Deutschland, hohe Arbeitslosigkeit in Frankreich
- Tendenz des Stroms von Arbeitskräften (Saarland/Lothringen): von Lothringen ins Saarland (Interreg. Arbeitsmarktbeobachtungstelle/VAUS)

# I. Frage- und Problemstellungen



Schaubild 14: Regionale Disparitäten 2013



Quelle: Berufsbildungsbericht 2014, Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2014, S. 49.

# I. Frage- und Problemstellungen



Saarland im Vergleich zu Lothringen	Lothringen im Vergleich zum Saarland
Auszubildende im dualen System, relativ hohe Zahl	Dominante Ausbildung im <i>Second cycle professionnel</i> , wenige „Apprentis“
Geringere Jugendarbeitslosigkeit	Höhere Jugendarbeitslosigkeit

- Geringe Durchlässigkeit im Hinblick auf die grenzüberschreitende Mobilität von Auszubildenden und geringer Austausch
- Mobilität folgt dem allgemein Trend der Bewegung von Arbeitnehmer: Lothringen → Saarland

## II. Wissenschaftliche Vorarbeiten des Lehrstuhls



- **Angewandtes Forschungsprojekt Interkulturelle Aus- und Weiterbildung grenzüberschreitend tätiger saarländischer Handwerksbetriebe (in Kooperation mit der HWK, 1997-1999)**
- **Forschungsprojekt: Interregionale Gewerkschaftsräte (in Kooperation mit der Prof. Filsinger, HTW, und Dr. Rampeltshammer, 2012-2014)**
- **Handlungserfahrung in der Weiterbildung dt. und frz. Auszubildender: Regelmäßige interkulturelle Trainings bei der Europäischen Akademie Otzenhausen (seit über 15 Jahren)**
- **Comenius-Region-Projekt über interkulturelle Herausforderungen und didaktische Begleitung von schulischen Praktika im Partnerland (in Kooperation mit Juniorprof. Dr. Vatter, dem Kultusministerium des Saarlandes und der Académie Metz-Nancy, 2011-2013)**

# III. Institutionelle Rahmenbedingungen



## Schulwesen in Deutschland und Frankreich im Vergleich:

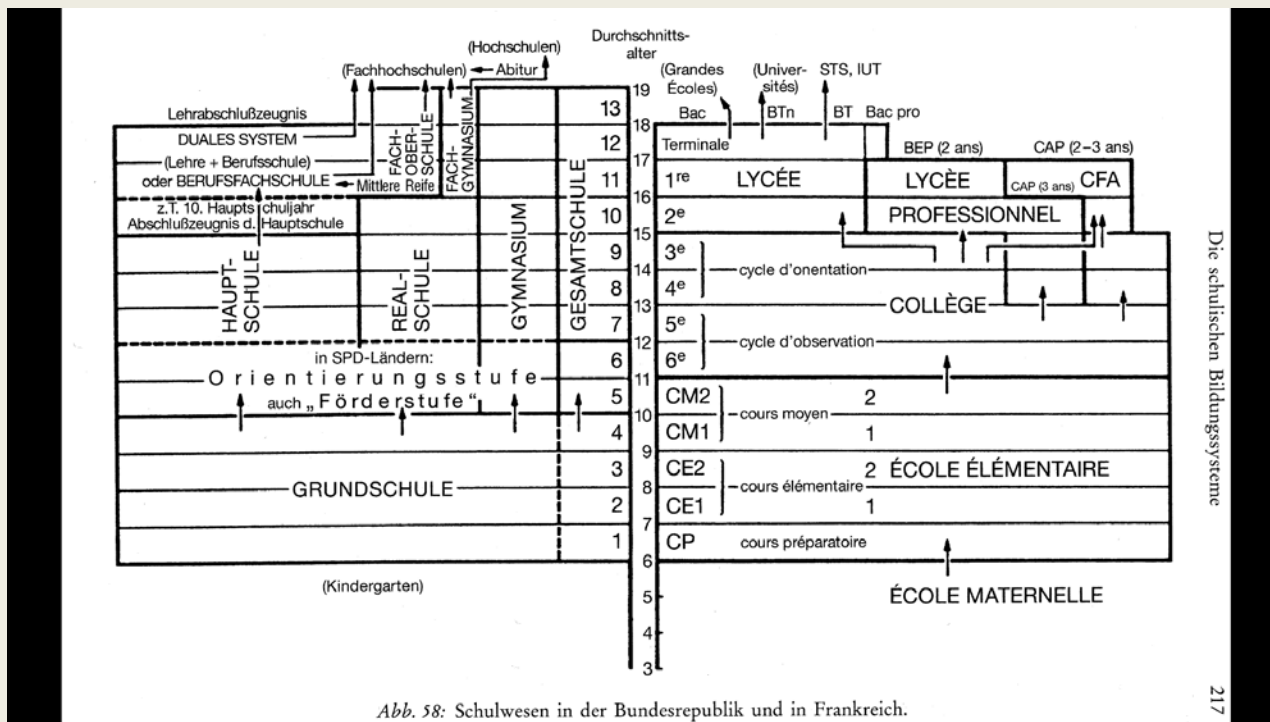


Abb. 58: Schulwesen in der Bundesrepublik und in Frankreich.

Die schulischen Bildungssysteme

Quelle: Große, Ernst Ulrich/Lüger, Heinz-Helmut: *Frankreich verstehen*. Primus, 5. Auflage, 2000, S. 217.

# III. Institutionelle Rahmenbedingungen



Berufliche Bildung in Frankreich:

- 1) ***Lycée professionnel***: Ganztageschule mit wenigen praktischen Anteilen → ca.  $\frac{3}{4}$  der frz. Auszubildenden zum Erwerb von:
  - a) *Certificat d'aptitude professionnelle* (CAP): Berufsbefähigungszeugnis für bestimmte Berufe
  - b) *Brevet d'études professionnel* (BEP): Prüfungszeugnis für Berufssparte
  - c) *Baccalauréat professionnel* (Bac Pro): „Berufsabitur“, Höherqualifizierung auch für CAP- oder BEP-Inhaber
- 2) ***Formation professionnelle en alternance***: Betriebliche alternierende duale Lehrausbildung im Unternehmen und in einem Ausbildungszentrum (*centre de formation des apprentis*) → nur ca.  $\frac{1}{4}$  der frz. Auszubildenden ebenfalls zum Erwerb von:
  - a) CAP
  - b) BEP
  - c) Bac Pro (häufig Streben nach Bac + 2 und Erwerb eines BTS)



# III. Institutionelle Rahmenbedingungen



Berufliche Bildung in Deutschland:

***Duales System:*** Betriebliche Ausbildung und Berufsschule beruhend auf einem Berufsausbildungsvertrag zwischen Auszubildendem und ausbildendem Betrieb, hohe Praxiskomponente (Betriebe spielen die Hauptrolle, nur ca. 8 bis 12 Wochenstunden für die Schule) und starkem Engagement der Arbeitgeber und anderer Sozialpartner. Endet mit dem Ablegen der:

- a) Abschlussprüfung
- b) Facharbeiterprüfung
- c) Gesellenprüfung
- d) Gehilfenprüfung

# IV. Sozialer Kontext



- Deutschland: **ca. 55 %** (2000: sogar 65%) der 16- bis 18jährigen Jugendlichen lernen ihren Beruf im *dualen System* → 1,6 Millionen Auszubildende in Deutschland
- Deutschland: trotz stellenweiser Jugendarbeitslosigkeit seit Ende der 80er gleichzeitig auch ein Überangebot von Ausbildungsplätzen → Zunahme durch Drang nach höheren Bildungsabschlüssen

(Quellen: Große, Ernst Ulrich/Lüger, Heinz-Helmut: *Frankreich verstehen*. Primus, 5. Auflage, 2000, S. 223-226; Bourgeois, Isabelle: „Gut gebildet, aber ungelernt. Schwierige berufliche Eingliederung französischer Jugendlicher“. In: *Dokumente*, H. 5, 1999, S. 379-386; Lasserre, René/Uterwedde, Henrik: „Gesellschaft“. In: René Lasserre/Joachim Schild/Henrik Uterwedde (Hrsg.): *Frankreich. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft*. Opladen, Leske + Budrich, 1997, S. 189-248)

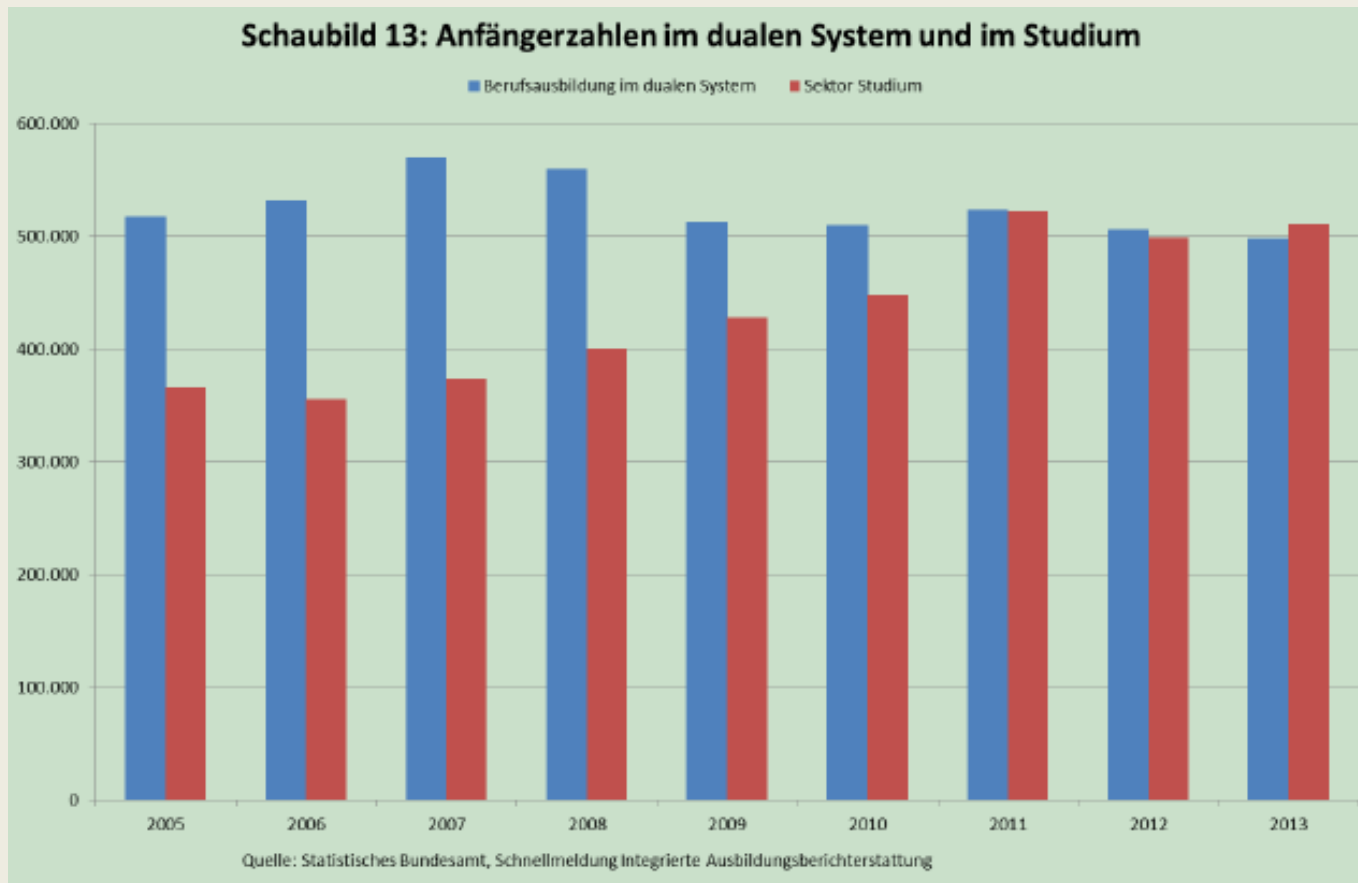
# IV. Sozialer Kontext



- Frankreich: *Lycée professionnel* ist eine Ganztagschule mit mit **31 bis 36** Wochenstunden
- $\frac{3}{4}$  der Auszubildenden in Frankreich besucht Vollzeitschule und nur  $\frac{1}{4}$  eine alternierende Lehrausbildung (*Formation professionnelle en alternance* in Frankreich ist nicht nur auf „Ausbildung“ beschränkt, sondern auch in Studiengängen möglich) → weniger als 600.000 „Lehrlinge“ in Frankreich

(Quellen: Große, Ernst Ulrich/Lüger, Heinz-Helmut: *Frankreich verstehen*. Primus, 5. Auflage, 2000, S. 223-226; Bourgeois, Isabelle: „Gut gebildet, aber ungelernt. Schwierige berufliche Eingliederung französischer Jugendlicher“. In: *Dokumente*, H. 5, 1999, S. 379-386; Lasserre, René/Uterwedde, Henrik: „Gesellschaft“. In: René Lasserre/Joachim Schild/Henrik Uterwedde (Hrsg.): *Frankreich. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft*. Opladen, Leske + Budrich, 1997, S. 189-248)

# IV. Sozialer Kontext



Quelle: Berufsbildungsbericht 2014, Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2014, S. 47.

# IV. Sozialer Kontext



- schlechtes Image der Lehre in Frankreich: Auffangbecken für schlechte Schüler
- Widerspruch zwischen „Diplom“ (bestimmt der Staat) und „Qualifizierung“ (bestimmt die Wirtschaft) → keine Koordination wie in Deutschland, Mitbestimmung der Sozialpartner (v.a. Arbeitgeber) bei der Festlegung der Ausbildungsordnungen (im Gegensatz zu D.) nicht existent, sondern wird vom *Ministère de l'Éducation Nationale* bestimmt.

(Quellen: Große, Ernst Ulrich/Lüger, Heinz-Helmut: *Frankreich verstehen*. Primus, 5. Auflage, 2000, S. 223-226; Bourgeois, Isabelle: „Gut gebildet, aber ungelernt. Schwierige berufliche Eingliederung französischer Jugendlicher“. In: *Dokumente*, H. 5, 1999, S. 379-386; Lasserre, René/Uterwedde, Henrik: „Gesellschaft“. In: René Lasserre/Joachim Schild/Henrik Uterwedde (Hrsg.): *Frankreich. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft*. Opladen, Leske + Budrich, 1997, S. 189-248)

# IV. Sozialer Kontext



- Frankreich: Hohe Abbrecherquote von ca. **25 %** der Berufsschüler  
→ erklärt zu einem großen Teil die hohe Arbeitslosenquote (Anfang der 80er bereits **25%** bei Jugendlichen unter 25 Jahren)
- Trotz wiederholter Reformbemühungen in Richtung duale Ausbildungsformen (seit 2005 und erneut seit 2012) bleibt die Entwicklung in Frankreich deutlich hinter den Erwartungen und Bedürfnissen zurück  
→ **300.000** Jugendliche erhalten eine (partielle) betriebliche Ausbildungserfahrung pro Jahr gegenüber mehr als dem **Fünffachen** in Deutschland (**1,6 Millionen**, Stand 2013)

(Quellen: Große, Ernst Ulrich/Lüger, Heinz-Helmut: *Frankreich verstehen*. Primus, 5. Auflage, 2000, S. 223-226; Bourgeois, Isabelle: „Gut gebildet, aber ungelernt. Schwierige berufliche Eingliederung französischer Jugendlicher“. In: *Dokumente*, H. 5, 1999, S. 379-386; Lasserre, René/Uterwedde, Henrik: „Gesellschaft“. In: René Lasserre/Joachim Schild/Henrik Uterwedde (Hrsg.): *Frankreich. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft*. Opladen, Leske + Budrich, 1997, S. 189-248)

# IV. Sozialer Kontext



Anzahl der Schulen nach Schularten in Frankreich pro Jahr:

	<b>1980</b>	<b>1990</b>	<b>2000</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Lycées professionnels</b>	2.331	2.171	1.755	1.637	1.630	1.602
<b>Lycées d'enseignement général et technologique</b>	2.328	2.584	2.615	2.640	2.661	2.652

Quelle: [http://www.insee.fr/fr/themes/tableau.asp?reg\\_id=0&ref\\_id=NATTEF07114](http://www.insee.fr/fr/themes/tableau.asp?reg_id=0&ref_id=NATTEF07114)

# IV. Sozialer Kontext



- **Bildungsausgaben der Unternehmen in Form von Ausgaben bei der Erstausbildung betragen in Frankreich 2 Milliarden EUR und in Deutschland im Durchschnitt 15.000 EUR pro Auszubildendem bei 1,6 Millionen Auszubildenden = ca. 24 Mrd. Euro (Zahlen von 2012).**
- **Deutsche Auszubildende verdienen zwischen 400 und 1800 EUR pro Monat (je nach Alter, Branche und Ausbildungsebene)**
- **Französische „Apprentis“ verdienen zwischen 25% und 78% des SMIC**
- **Frankreich: Durch Öffnung des Zugangs von CAP/BEP-Absolventen zu höheren Diplomen (BTS, DUT) ebenfalls zunehmend Streben nach höheren Diplomen**

(Quellen: Große, Ernst Ulrich/Lüger, Heinz-Helmut: *Frankreich verstehen*. Primus, 5. Auflage, 2000, S. 223-226; Bourgeois, Isabelle: „Gut gebildet, aber ungelern. Schwierige berufliche Eingliederung französischer Jugendlicher“. In: *Dokumente*, H. 5, 1999, S. 379-386; Lasserre, René/Uterwedde, Henrik: „Gesellschaft“. In: René Lasserre/Joachim Schild/Henrik Uterwedde (Hrsg.): *Frankreich. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft*. Opladen, Leske + Budrich, 1997, S. 189-248)



# Zusammenfassung: Vergleich der Systeme



<b>Deutschland</b>	<b>Frankreich</b>
Duales System → Theorieferne	Vollzeitschule → Praxisferne
System zielt auf praktischen Wissenserwerb	System zielt auf möglichst hohen Bildungserwerb
Beteiligung der Sozialpartner an der Ausbildungsordnung	Kontrast zwischen „Diplom“ (Staat) und „Qualifizierung“ (Wirtschaft)
Problem für Jugendliche: Suche nach einer Ausbildungsstelle	Problem für Jugendliche: Suche nach einer Arbeitsstelle
Relativ hohe Bildungsausgaben von Unternehmen	Relativ niedrige Bildungsausgaben von Unternehmen
„guter Ruf“ der Ausbildungsberufe und des dualen Systems	Hierarchisierung zwischen Allgemeinbildung und beruflicher Bildung → niedriger Stellenwert der Ausbildung („Abstellgleis“)

# V. Interkulturelle Herausforderungen



## **Echte grenzüberschreitende, „transregionale“ Ausbildung**

Absolvieren eines Teils der praktischen Inhalte der Ausbildung im anderen Land → z.B. Praktikum im Unternehmen



wird stellenweise bereits erfolgreich praktiziert (z.B. von VAUS e.V.), allerdings nur in eine Richtung (Lothringen → Saarland)

## **Transfer und Austausch von Personen**

Die gesamte Ausbildung wird im jeweils anderen Land absolviert und endet mit dem Erwerb eines dt. oder frz. Diplom/Zeugnis



Austausch bleibt hinter den Möglichkeiten zurück (siehe Ergebnisse der interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungstelle)

# V. Interkulturelle Herausforderungen



Thesen: mögliche Hindernisse in Bezug auf die transregionale Mobilität:

- Unzureichende/fehlende Sprachkenntnisse
- Angst vor fehlender Akzeptanz seitens potenzieller Arbeitgeber in Bezug auf die ausländische Ausbildung
- Probleme interpersonaler Kommunikation (Bewerbungsgespräch)
- Interkulturelle Probleme (resultierenden aus unterschiedlichen Werten, Kommunikationsstilen, Lernstilen, Autoritäts- und Teamstandards; anderen Erwartungen an die Sicherheit des Arbeitsplatzes; deutlich höherer Anteil an Jugendlichen mit ‚Migrationshintergrund‘ aus außereuropäischen Kulturen)
- Finanzielle Gründe (z.B. Umziehen → Kosten eigener Wohnung)
- Prestige der Ausbildung (in Frankreich deutlich geringer)
- Inkompatibilität der Bildungssysteme (z.B. „Bac pro“ entspricht bereits dem Status einer fertigen deutschen Ausbildung)

# VI. Methodisches Vorgehen



## Kooperationspartner

- 1) VAUS** – Verbundausbildung Untere Saar e.V.  
(Fachstelle für grenzüberschreitende Ausbildung)
- 2) EAO** – Europäische Akademie Otzenhausen
- 3) dfs** - Deutsch Französisches Sekretariat (deutsch-französisches Austauschprogramm in der beruflichen Bildung)

# VI. Methodisches Vorgehen



- 1. Leitfadeninterviews** von VAUS, EURES-Berater, Frz. Lehrer am Collège, Dt.-frz. Sekretariat, Arbeitsagentur
- 2. Fragebögen** für Berufsschülern/Auszubildenden in der EAO
- 3. Auswertung statistischer Daten** →: Arbeitsmarktbeobachtungsstelle, Arbeitsagentur, Arbeitgeber (20 bei VAUS), Institutionen der Weiterbildung
- 4. Dokumentenanalyse** (Curricula, Lehrpläne Collège und Berufsschule; Entwicklung der dualen Ausbildung in Frankreich)

# VII. Erwartete Ergebnisse



- **Publikation**
- **Bestandsaufnahme und Identifikation von Hindernissen hinsichtlich der transregionalen Mobilität von Auszubildenden**
- **Aufzeigen von Möglichkeiten zur Erhöhung der Mobilität**
- **Perspektivisch: Entwicklung von interkulturellen Trainingsmodulen**

# Bibliographie



- Barmeyer, Christoph: „Kommunikations- und Kooperationsbarrieren grenzüberschreitender Handwerksunternehmer“. In: *Dokumente*, H. 5, 1999, S. 372-376.
- Bourgeois, Isabelle: „Gut gebildet, aber ungelernt. Schwierige berufliche Eingliederung französischer Jugendlicher“. In: *Dokumente*, H. 5, 1999, S. 379-386.
- Eurostat, <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home>
- Große, Ernst Ulrich/Lüger, Heinz-Helmut: *Frankreich verstehen*. Primus, 5. Auflage, 2000, S. 223-226.
- *Observatoire régional de l'emploi, de la Formation et des qualifications de Lorraine (OREFQ)*, H. 6, November 2012 (L'apprentissage en Lorraine)
- *Jahresbericht der interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle 2013*
- *Institut national de la statistique et des études économiques*, [www.insee.fr](http://www.insee.fr)
- Lasserre, René/Uterwedde, Henrik: „Gesellschaft“. In: René Lasserre/Joachim Schild/Henrik Uterwedde (Hrsg.): *Frankreich. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft*. Opladen, Leske + Budrich, 1997, S. 189-248.
- Lasserre, René/Lattard, Alain: *Berufliche Bildung in der Bundesrepublik Deutschland. Spezifika und Dynamik des dualen Systems aus französischer Sicht*. Villingen, Neckar-Verlag, 1994.
- Lüsebrink, Hans-Jürgen: *Interkulturelle Kommunikation*. Stuttgart, Weimar, 2004.
- Kimmel, Adolf/Uterwedde, Henrik: *Länderbericht Frankreich*. Bonn, bpb, 2005.
- *Fondation pour la recherche sur les administrations et les politiques publiques (IFRAP)*, <http://www.ifrap.org/France-Allemagne-apprentissage-les-six-differences,12547.html#nb4>